



# Pressemitteilung

03. September 2018

Seite 1 von 2

## Frauengesundheitskonferenz 2018

### „Frauen – Arbeit – Gesundheit“: Herausforderungen und Perspektiven

Köln/Berlin/Hannover, 03. September 2018. Was stärkt Frauen und hält sie gesund? Wie können Erwerbstätigkeit und unbezahlte Fürsorgearbeit von Frauen besser vereinbart werden? Welche Angebote zur betrieblichen Gesundheitsförderung brauchen sie? Diesen und weiteren Fragen geht die Frauengesundheitskonferenz nach, die am 03. September 2018 in Hannover stattfindet. Unter dem Motto „Frauen – Arbeit – Gesundheit: Aktuelle Herausforderungen, neue Perspektiven“ laden das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Expertinnen und Experten aus den Bereichen Frauengesundheit und Gesundheitsförderung ein. Erstmals ist ein Austausch zwischen soziologischer Arbeitsmarktforschung, Frauengesundheitsforschung und Arbeitsmedizin vorgesehen.

Anlässlich der Konferenzeröffnung erklärt die Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Gesundheit, **Sabine Weiss**: „Das Thema Arbeit hat zentralen Einfluss auf die Gesundheit von Frauen, daher nimmt die dritte gemeinsame Frauengesundheitskonferenz nun diesen Faktor in den Blick. Bessere Bedingungen erreichen wir nur mit ressortübergreifenden Anstrengungen, wie der Konzentrierten Aktion Pflege. In einer ihrer Arbeitsgruppen wird über Möglichkeiten diskutiert, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, Unterstützungsangebote für physische und psychische Belastungssituationen sowie flexible und mitarbeiterorientierte Arbeitszeitmodelle zu entwerfen. Konkrete Ergebnisse sollen im Sommer 2019 vorliegen.“

**Dr. Heidrun Thaiss**, Leiterin der BZgA, sagt: „In Deutschland leisten Frauen neben ihrer Erwerbstätigkeit jeden Tag rund eineinhalb Stunden mehr Fürsorgearbeit als Männer. Sie kümmern sich um die Kinder, pflegen Angehörige und managen den Haushalt. Frauen fühlen sich deutlich mehr als Männer durch chronischen Stress belastet – eine Überforderung, die krank machen kann. Mittlerweile zählen psychische Erkrankungen zu den häufigsten Gründen für Arbeitsunfähigkeit bei Frauen, gefolgt von Beeinträchtigungen des Muskel-Skelett-Systems. Die Frauengesundheitskonferenz soll klären, wie Frauen in ihren Lebenswelten besser darin unterstützt werden können, gesund zu

**Bundesministerium  
für Gesundheit**

Pressestelle  
Friedrichstr. 108  
10117 Berlin

Tel.+49 (0)30 18441-2225

Fax+49 (0)30 18441-1245

[pressestelle@bmg.bund.de](mailto:pressestelle@bmg.bund.de)

**Bundeszentrale für  
gesundheitliche Aufklärung**

Pressestelle  
Maarweg 149-161  
50825 Köln

Tel.+49 (0)221 8992-280

[pressestelle@bzga.de](mailto:pressestelle@bzga.de)

[www.twitter.com/bzga\\_de](http://www.twitter.com/bzga_de)



Seite 2 von 2

bleiben. Dabei gilt es, vulnerable Gruppen wie beispielsweise Alleinerziehende oder Migrantinnen besonders zu berücksichtigen.“

Zur Stärkung der Gesundheit von Frauen im Arbeitsumfeld bietet die BZgA als Fachbehörde für Prävention und Gesundheitsförderung auf [www.frauengesundheitsportal.de](http://www.frauengesundheitsportal.de) aktuelle und qualitätsgesicherte Informationen, Tipps und Anregungen zu zentralen Themen der Frauengesundheit. Das Spektrum reicht von gynäkologischen Erkrankungen über Herz-Kreislaufprobleme bis hin zum gesunden Schlaf, zur Stressbewältigung und zur psychischen Gesundheit.

Weitere Informationen zur Frauengesundheitskonferenz sowie zum Tagungsprogramm unter: [www.frauengesundheitsportal.de](http://www.frauengesundheitsportal.de).

Hintergrundinformationen zu Demografie und Lebenslagen, zu Gesundheit und Krankheit und zum Gesundheitsverhalten von Frauen stehen zum Download unter:  
<https://www.bzga.de/presse/daten-und-fakten/frauengesundheit/>